„Ach Gottchen, wie Kleichen sagt — die Wirtschaft! Das ist doch wirklich keine so wichtige Sache! Es gibt ja geschulte Dienstboten — übrigens kann Serena auch mehr, als bloß malen! Wofür wär' denn der Drill in Küche und Keller bei Tante Lott' gewesen? Na, Kleinchen, was sagst du dazu?"

„Daß du sicher nie Hunger leiden oder zerrissene Wäsche tragen wirst, mein gestrenger Herr!"

„Na, die Wirtschaft möcht' ich mal sehen!" sagte Tante Lott' am nächsten Tag, als Mama Erler ihr die Pläne des jungen Paares erzählte. „Freilich, man kennt ja die Künstler! Alles nur Bohème. Dorfmeden? Warnen? Ach, Tante Rosa, du hättest nur sehen sollen, mit welchen souveränen Grandezza dein Sohn uns heute seine berühmte Frau vorstellte! Wie ein Fürstenpaar standen sie da, beide. Mein Mann und Schwager Landrat, der zufällig hier war, staunten sie sprachlos an. Ich weiß nicht. Mich verblüfft nicht so leicht was. Nachher gingen sie zu Sofie und Karla —"

„Ich weiß. Karla war eben bei mir. Sie hatte große Wäsche, und der Kleine schrie wie verrückt — sie ist schrecklich unerlich. War noch nicht mal frisiert, und die gute Stube hatte sie auch noch nicht in Ordnung. Nun will sie Richard und Serena für morgen abend einladen, um ihnen einen besseren Eindruck als Hausfrau zu machen. Wir sollen alle auch kommen. Sie will es ganz großartig machen, mit Fisch und Hühnern und Baumkuchen —"

Tante Lott' legte den Finger an die Nase.

„Morgen? Da wollten doch wir — nun, dann kommt Ihr übermorgen zu uns. Ich lasse die fetten Poularden schlachten, die ich eigentlich für Heinrichs Geburtstag bestimmte. Schließlich ist Serena doch wie eine Tochter bei uns aufgewachsen, und dein Sohn soll ja auch irgendwo für ein Bild einen Preis bekommen haben — man kann nicht — wenn sie auch nie eine ordentliche Hauswirtschaft haben werden, am Ende — berühmt können sie doch werden. Dann wäre es immerhin Ding —"

„Ich habe auch schon davon gedacht. Mittwoch — wäre dir der Mittwoch recht, Lott'?"

„Mittwoch will der Landrat ihnen zu Ehren ein Festdiner im Roten Krebs geben.

„Dann also Donnerstag bei mir."

Die nächste Morgenpost brachte sämtliche Einladungen nach Rinnebach. Richard schob sie mit behaglichem Lachen Serena hin.

„Na, was hab' ich gesagt? Und nicht bloß das obligate Kalb — den Familienkaffee — sondern gar ein Ochse wird allerorten uns zu Ehren geschlachtet: Soupers, Diners — was meinst du, Serena?" — Sie lachte ihm vergnügt zu.

„Dasselbe wie du!"

„Dann also: der Lord läßt sich entschuldigen, er ist zu Schiff nach Frankreich." — Tante Mamm strahlte.

„Na weißte, daß 'n so närrisches Gimpel auch mal Ding sein kann, das hätt' ich dir gar nich zugetraut. Daß sie ruhig ihre Ochsen schlachten und alleine essen — 'ne Bande bleibt das doch!"

Ende.

Gänse! Gänse!

Heute **im Laden** und morgen auf dem **Wochenmarkt** empfehle:
200 Stck hiesige und Dresdner Hafermastgänse bratfertig, (auch geteilt), Gänseklein und Gänsefett, feinste Tiroler Tafel- und Wirtschaftsäpfel 5 Pfd. von 70 Pfg. an, allerlei Käse, Rot- und Weißkraut, selbsteingeschnittenes Sauerkraut 3 Pfd. 20 Pfg., rote- und gelbe Rüben, Rabünzchen, Salat, Mischobst Pfd. 35 Pfg., Feigen Pfd. 25 Pfg., mehlreiche Speisekartoffeln und verschiedenes mehr.

Aue, Reichestraße. **Ernst Bauer,** Telephon 124.

Verkaufe

alle Sorten **Leder-Schuhe** und **Stiefel,** sowie
Filzwaren
in der bekannt besten Ausführung und günstigster Preislage.
Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt bei
Schuhmachermeister
Ernst Georgi, Albertstrasse 12,
am Bahnübergang.

Zur gefl. Beachtung!
Kaufen Sie sich nicht eher eine
Nähmaschine
bevor Sie sich meine Probemaschinen angesehen haben, es wird Ihnen von sehr grossem Nutzen sein. Ich liefere Maschinen für alle Zwecke und erteile gründlichen Unterricht zu sämtl. Arbeiten.
Aue, Reichestrasse 88. Kein Laden! **Max Bitterlich,** Mechaniker,
Reparaturwerkstatt für alle Systeme.
Günstige Zahlungsbedingung.

Ingenieur-Akademie
Wismar, Ostsee.